



Im Sinfonie-Orchester Meilen spielt mit Xu Luo sogar ein Chinese; als Dolmetscher hat er doppelten Verdienst am Gelingen der Tournee. (zvg)



Wenn Solist Alexandre Dubach Violine spielt, ist das Publikum verzückt – selbst wenn es die Orchesterfreunde sind wie am Festabend vor der Heimreise.

Meilen Sinfonie-Orchester mit vielen Eindrücken aus China heimgekehrt

Konzerte für neues Jahr der Ratte

Das Sinfonie-Orchester Meilen unter der Leitung von Kemal Akçag und begleitet vom Sologeiger Alexandre Dubach ist nach seiner grossen Reise durch China nach Meilen zurückgekehrt.

Peking ist so weit, wie die Reise nach China lang ist. Dorthin reisten am 26. Dezember 63 Musikerinnen und Musiker des Sinfonie-Orchesters Meilen. Der Beginn der Tournee gestaltete sich bei Minustemperaturen, eisigem Wind und hoher Luftfeuchtigkeit und einem abgesetzten ersten Konzert nicht ganz einfach. Dafür blieb Zeit, den Himmelstempel, die Chinesische Mauer und die Verbote Stadt zu besichtigen. Alexandre Dubach stiess einen Tag später dazu (und ausgerechnet sein Koffer mit dem Konzerttrack blieb hängen, so dass er entspannt und unbeirrt – seinen ersten Auftritt im bordeauxfarbenen Hemd und ohne Fliege meisterte).

Nach zwei Nächten in Peking brach das Orchester auf nach Guangzhou. In der südlichen Provinz Guangdong gelegen, 300 Kilometer westlich von Hongkong, bot Guangzhou endlich frühlingshafte Temperaturen. In der gigantischen, ausverkauften Xinhau Music Hall fand das erste Neujahrskonzert statt (obwohl das chinesische Neujahr der Ratte erst am 7. Februar gefeiert wird). Es war der erste, lange ersehnte Höhepunkt einer einzigartigen musikalischen Erfahrung. Von hier aus reiste das Orchester weiter nach Gaoming, Shaoguan, Dongguan und nach zwei konzertfreien Abenden zum Schlusskonzert vom 4. Januar nach Huaiji, vier Stunden westlich von Guangzhou.

Ehrenvolle Einladung

Auch wenn Chinesen Tee trinken und plaudern während der Konzerte, fühlten sich die Orchestermusiker geehrt. Die Konzerthallen waren geschmückt mit riesigen Banden, die die Truppe herzlich willkommen hiessen. Ausserdem waren sie meist bis auf die letzten Plätze ausgebucht. Die Chinesen genossen den «Kulturimport». Dirigent Kemal Akçag verstand es, sie mitzureissen. Zum Finale von Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt» drehte er sich jeweils zum Publikum und forderte es auf, im Rhythmus mitzuklatschen.

Die von den Musikern gerufenen Neujahrswünsche, gefolgt vom traditionellen, chinesischen Neujahrsvolkslied «Jasmina» für grosses Orchester liess das Publikum zu tosendem Applaus und euphorischem Jubel hinreissen, die noch eine Weile in den Ohren nachklingen



Rote Kulissen in Rotchina – und ein imaginärer roter Teppich für das ganze Orchester bei jedem Auftritt in vollen Sälen.

werden. Nicht viele werden in ihrem Leben von der kommunistischen Partei Chinas zum Bankett eingeladen. Das Sinfonie-Orchester Meilen erfuhr auch diese Ehre. Kemal Akçag und Alexandre Dubach sassen sogar am Ehrentisch. Wenige Chinesen sprechen Englisch, die Unterhaltungen gestalteten sich beschwerlich. Immerhin wurden die Orchestermusiker in mehreren Ansprachen herzlich willkommen geheissen.

Vergnügtheit und Verbindlichkeit

Wie anstrengend immer sich die Tournee gestaltete und wenn viele Musikerinnen und Musiker der Reihe nach krank wurden: Alle spielten jedes Konzert. Getragen wurden sie von der Gruppe, deren durchwegs gute und heitere Stimmung vom charismatischen Kemal Akçag massgeblich geprägt ist. Am 6. Januar flog das Orchester in drei Tranchen von Guangzhou oder Shanghai über Paris nach Zürich zurück. Müde, voll von Eindrücken, bereichert und dankbar gingen die meisten am Montag an die (bürgerliche) Arbeit zurück.

Gestern Montag schon hat die Probenarbeit für das neue Konzertprogramm begonnen. Obwohl das Orchester in China eingeladen war, kam die Konzertreise teuer zu stehen. Zwei Kol-

lekten der Winterkonzerte und viele kleine Spenden haben einen wichtigen Beitrag geleistet. Und dank einiger Sponsoren (darunter die Gemeinden

Meilen und Uetikon) besitzt die Vereinskasse sogar noch eine kleine Reserve für die Zukunft. Ihnen allen gilt Sin nyan hau – ein gutes neues Jahr! (e)



Dirigent Kemal Akçag war nach den Auftritten ein gefragter Autogrammschreiber.

Hombrechtikon

Gemeinsamer Gottesdienst

Die fünf christlichen Gemeinden von Hombrechtikon feiern am Sonntag, 20. Januar, um 10 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst im Gemeindesaal Blatten in Hombrechtikon. Das Thema lautet «Betet ohne Unterlass». Dieser Gottesdienst wird anlässlich der «Gebetswoche für die Einheit der Christen» jeden Januar in Hombrechtikon durchgeführt. Damit wollen die teilnehmenden Kirchen ihre Einheit im Glauben zum Ausdruck bringen.

Die Konstanz der Einheit unter den christlichen Kirchen wird auch durch das diesjährige Doppeljubiläum betont: Einerseits findet diese «historische» Gebetswoche der Einheit bereits zum 40. Mal statt. Genau vor 40 Jahren (1968) wurden die Texte zur Gebetswoche zum ersten Mal von einer gemeinsamen ökumenischen Arbeitsgruppe herausgegeben. Dies ist bis heute so geblieben und zu einer Normalität geworden. Andererseits wurde vor genau 100 Jahren auf Initiative des anglikanischen Pfarrers Paul Wattson die erste Gebetsoktav für die Einheit der Christen durchgeführt. Sie gilt als eine der Wurzeln der heutigen ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen, die jährlich weltweit von Christen aus unterschiedlichen Kirchen und Traditionen gemeinsam gefeiert wird. (e)

Handball

Zu knapper Meilemer Sieg gegen Thalwil

Jeder Spieler im 2.-Liga-Team des HC TSV Meilen war sich der Wichtigkeit dieses Spiels gegen den Tabellenletzten Thalwil in der Vorrunde bewusst. Verlieren war verboten. Ohne grosse Hektik, diszipliniert und konzentriert begannen die Meilemer. Insbesondere in der Verteidigung wurde der Gegner frühzeitig in der Angriffsauslösung gestört. Rasch wurde eine 6:0-Führung herausgespielt. Andreas Keller war in dieser Phase mit vier Toren der treffsichere Werfer. Dennoch hatten die Aufbauer mit der offenen und aggressiven Verteidigung Thalwils einige Mühe. Die Flügeltürmer nutzten den sich ergebenden Freiraum mit insgesamt sechs Toren aus und trugen wesentlich zum positiven Ergebnis bei. Auch wenn das Resultat zur Halbzeit 16:8 für Meilen lautete, war das Spiel noch nicht gelaufen. In der zweiten Halbzeit wurde im Angriff aus der zweiten Reihe zum Teil zu früh und ohne Zeitdruck abgeschlossen. Dadurch konnte Thalwil einige Male rasch vorgetragene Gegenstösse erfolgreich abschliessen und den Rückstand in Grenzen halten. Der 28:18-Sieg der Rechtsufrigen war aber nie gefährdet. Fabian Neururer feierte einen gelungenen Einstand im Tor.

Trotz des deutlichen Resultats fiel der Sieg gegen eine krass unterlegene Mannschaft zu knapp aus. Um die Abstiegsrunde zu vermeiden, muss sich Meilen noch steigern. Das spielerische Potenzial wäre vorhanden. Das nächste Spiel des TSV Meilen wird am Samstag, 19. Januar, um 16 Uhr in Wädenswil (Untermosen) angepfeiffen. (e)

Aufstellung TSV Meilen: Neururer; Baumberger (3), Ehrbar (2), Germann, Ghelardini (1), Graf (9), Huber, Keller (8), Schöb, Schuler (5). Torfolge: 0:6, 2:7, 4:8; 5:11, 6:15, 7:16, 8:16, 9:19, 11:20, 12:21, 13:22, 14:25, 15:26, 16:28, 18:28.

Meilen

Mit Chorazón den Alltag vergessen

Unter dem Motto «Warum syt dir so truurig – Konzerte gegen die allgemeine Unbefindlichkeit» lädt Chorazón, der junge Chor der Kantorei Meilen, am Sonntag, 20. Januar, um 17 Uhr alle Interessierte in die reformierte Kirche Meilen ein. Der Eintritt ist frei. Mit moderner A-cappella-Musik von Mani Matter bis zu den Beatles möchte der Chor die Zuhörer packen und den Alltag vergessen lassen. (e)